



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Hans Jürgen Fahn FREIE WÄHLER**
vom 25.04.2017

Äquivalente Lebensbedingungen in Bayern

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie hat sich der Zustand von Brückenbauwerken an Staatsstraßen in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?
2. Wie hat sich der Zustand von Staatsstraßen in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?
3. Wie hat sich der Breitbandausbau in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?
4. Wie hat sich das Gewerbesteueraufkommen in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?
5. Wie hat sich die ärztliche Versorgung in Bezug auf die Einwohnerzahl in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren
– bei Krankenhäusern/Kliniken,
– bei Fachärzten und
– bei Hausärzten entwickelt?
6. Wie hat sich die Versorgung mit Lehrkräften pro Schüler in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt (bitte aufgeschlüsselt nach Grund-, Mittel-, Realschulen und Gymnasien)?
7. Wie hat sich der barrierefreie Ausbau von Bahnhöfen in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?

Antwort

des **Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr**
vom 30.05.2017

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (Frage 3), dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (Frage 5) und dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Frage 6) wie folgt beantwortet:

1. Wie hat sich der Zustand von Brückenbauwerken an Staatsstraßen in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?

Als Grenzwert für die Notwendigkeit einer Instandsetzungsmaßnahme orientiert sich die Bayerische Straßenbauverwaltung im Rahmen ihrer koordinierten Erhaltungsplanung am Ergebnis der regelmäßigen Bauwerksprüfungen nach DIN 1076.

Für verschiedene Schriftliche Anfragen wurden die Bauwerke ab einer Zustandsnote (ZN) von 2,5 (ausreichender Zustand und schlechter) ausgewertet und liegen vergleichbar aus dem Jahr 2012 vor. Daher kann ein Vergleich nur zwischen dem Jahr 2012 und einer aktuellen Auswertung (Datenstand 27.02.2017) erfolgen.

Der Zustand der Brückenbauwerke im Zuge von Staatsstraßen mit einer Zustandsnote ab 2,5 hat sich demnach im Regierungsbezirk Unterfranken zwischen 2012 und 2016 leicht verbessert. Im Regierungsbezirk Oberbayern ist zwar insgesamt eine Zunahme der Brücken mit einer Zustandsnote ab 2,5 zu verzeichnen, die Brücken mit einer Zustandsnote ab 3,5 haben jedoch abgenommen.

	Unterfranken		Oberbayern	
	2012	2016	2012	2016
Bauwerksfläche ZN≥2,5 [m ²]	73.611	71.294	95.815	101.804
Anzahl der Brücken ZN≥2,5	205	200	347	385

2. Wie hat sich der Zustand von Staatsstraßen in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?

Der Zustand der Staatsstraßen wird im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Zustandserfassungen und -bewertungen (ZEB) des Straßennetzes ermittelt.

Auf Grundlage der Ergebnisse der ZEB aus dem Jahr 2015 werden aktuell die statistischen Auswertungen und die Untersuchungen zur Zustandsentwicklung bezogen auf die ZEB-Kampagnen der Jahre 2011 und 2007 erstellt. Derzeit ist eine Aussage zur Zustandsentwicklung in den letzten Jahren noch nicht verfügbar.

3. Wie hat sich der Breitbandausbau in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?

Die Entwicklung der Breitbandversorgung in Unterfranken und Oberbayern stellt sich wie folgt dar:

% der Haushalte mit ...	Unterfranken			Oberbayern		
	Ende 2012	Ende 2016	Zunahme	Ende 2012	Ende 2016	Zunahme
mind. 1 Mbit/s	98,4	99,8	1,4	99,3	99,9	0,6
mind. 2 Mbit/s	96,6	99,7	3,1	98,3	99,8	1,5
mind. 6 Mbit/s	88,8	99,1	10,3	93,3	99	5,7
mind. 16 Mbit/s	71,6	92	20,4	82,8	93	10,2
mind. 50 Mbit/s	29,9	64,3	34,4	51,3	79,6	28,3

% der Haushalte mit ...	Unterfranken			Oberbayern		
	Ende 2013	Ende 2016	Zunahme	Ende 2013	Ende 2016	Zunahme
mind. 30 Mbit/s	51,5	81,9	30,4	70,6	87,9	17,3

Hinweis: Versorgungsdaten nach TÜV Rheinland. Auf Regierungsbezirksebene liegen dem Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat Versorgungsdaten zu mind. 1 Mbit/s, mind. 2 Mbit/s, mind. 6 Mbit/s, mind. 16 Mbit/s und mind. 50 Mbit/s erst ab Ende 2012 vor. Versorgungsdaten zu mind. 30 Mbit/s sind erst ab Ende 2013 verfügbar.

4. Wie hat sich das Gewerbesteueraufkommen in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?

Die Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren kann folgenden Tabellen entnommen werden:

Regierungsbezirk	Gewerbesteueraufkommen in € und Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
	2011		2012		2013	
	€	%	€	%	€	%
Oberbayern	3.868.242.327	25,96	3.818.713.726	-1,28	4.365.658.558	14,32
Unterfranken	532.317.419	7,16	509.860.429	-4,22	525.733.258	3,11
Regierungsbezirk	Gewerbesteueraufkommen in € und Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
	2014		2015		2016	
	€	%	€	%	€	%
Oberbayern	4.479.044.324	2,60	4.718.371.677	5,34	5.064.358.903	7,33
Unterfranken	575.320.869	9,43	554.761.935	-3,57	627.660.779	13,1

5. Wie hat sich die ärztliche Versorgung in Bezug auf die Einwohnerzahl in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren

- bei Krankenhäusern/Kliniken,
- bei Fachärzten und
- bei Hausärzten entwickelt?

Die Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung obliegt nicht der Staatsregierung, sondern wurde vom Bundesgesetzgeber auf die Kassenärztlichen Vereinigungen übertragen. Die nachfolgenden Angaben zur Versorgung mit Haus- und Fachärzten beruhen daher auf den Angaben der von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) veröffentlichten Versorgungsatlanten. Der jeweils aktuelle Versorgungsatlas ist allgemein zugänglich unter www.kvb.de/ueber-uns/versorgungsatlas. Die Verhältniszahlen Arzt/Einwohner für die Jahre 2014 und 2017 wurden auf der Grundlage der Arztzahlen (Personenzählung) aus dem entsprechenden Versorgungsatlas durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) ermittelt. Hierbei ist zu beachten, dass die Bedarfsplanung für die Arztgruppe der Frauenärzte auf der Zahl der weiblichen Einwohner, die der Kinderärzte sowie der Kinder- und Jugendpsychiater

auf der Zahl der Einwohner unter 18 Jahren basiert. Damit bezieht sich auch der Verhältniswert Arzt/Einwohner dieser Arztgruppen nicht auf die Gesamt-Einwohnerzahl, sondern nur auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe.

Mit Wirkung zum 01.01.2013 ist auf der Grundlage des Gesetzes zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstrukturgesetz) eine Reform der Bedarfsplanung für die vertragsärztliche Versorgung erfolgt. Mit dieser Reform wurden die Arztgruppen in vier Versorgungsebenen eingeteilt. Außerdem wurden weitere Arztgruppen neu in die Bedarfsplanung mitaufgenommen, so z. B. die Kinder- und Jugendpsychiater sowie alle Arztgruppen der gesonderten fachärztlichen Versorgung. Diese Änderungen wurden von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) bei der Bedarfsplanung ab 01.07.2013 berücksichtigt. Eine Darstellung der entsprechenden Arztzahlen erfolgte insoweit erst in den ab 2014 veröffentlichten Versorgungsatlanten.

Nachdem die KVB für die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung für Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung zuständig ist, sind ausschließlich privatärztlich tätige Ärzte in den genannten Zahlen nicht berücksichtigt.

Ambulante Versorgung laut Versorgungsatlas Oktober 2010				
	Oberbayern		Unterfranken	
	Anzahl Ärzte	Ärzte je 10.000 Einwohner	Anzahl Ärzte	Ärzte je 10.000 Einwohner
Hausärzte	3.301	7,6	932	7,0
Augenärzte	322	0,7	85	0,6
Chirurgen	277	0,6	73	0,5
Frauenärzte	668	3,0	157	2,3
Hautärzte	246	0,6	58	0,4
HNO-Ärzte	254	0,6	52	0,4
Kinderärzte	387	5,1	91	3,9
Nervenärzte	321	0,7	73	0,5
Orthopäden	427	1,0	82	0,6
Psychotherapeuten	1.807	4,2	261	2,0
Urologen	169	0,4	39	0,3
Anästhesisten	292	0,7	71	0,5
Fachinternisten	589	1,4	156	1,2
Radiologen	209	0,5	41	0,3
Einwohner gesamt		4.335.137		1.327.497
Einwohner weiblich		2.213.351		675.115
Einwohner unter 18 Jahren		755.028		232.613

Datengrundlage lt. Versorgungsatlas:
 Arztregister der KVB 01.01.2010
 Bevölkerungsstatistik 31.12.2008

Ambulante Versorgung laut Versorgungsatlas 05.09.2014				
	Oberbayern		Unterfranken	
	Anzahl Ärzte	Ärzte je 10.000 Einwohner	Anzahl Ärzte	Ärzte je 10.000 Einwohner
Hausärztliche Versorgung				
Hausärzte	3.359	7,6	931	7,2
Allgemeine fachärztliche Versorgung				
Augenärzte	337	0,8	91	0,7
Chirurgen	297	0,7	77	0,6
Frauenärzte	748	3,3	167	2,5
Hautärzte	265	0,6	58	0,4
HNO-Ärzte	266	0,6	52	0,4
Kinderärzte	409	5,5	94	4,5
Nervenärzte	377	0,9	78	0,6
Orthopäden	466	1,1	88	0,7
Psychotherapeuten	2.219	5,0	364	2,8
Urologen	188	0,4	39	0,3
Spezialisierte fachärztliche Versorgung				
Anästhesisten	318	0,7	71	0,5
Fachinternisten	678	1,5	180	1,4
Kinder- und Jugendpsychiater	51	0,8	31	1,6
Radiologen	215	0,5	46	0,4
Gesonderte fachärztliche Versorgung				
Humangenetiker	21	0,05	1	0,008
Laborärzte	73	0,17	18	0,14
Neurochirurgen	70	0,16	33	0,25
Nuklearmediziner	79	0,18	21	0,16
Pathologen	68	0,15	13	0,10
Physikalische und Rehabilitationsmediziner	84	0,19	7	0,05
Strahlentherapeuten	45	0,10	5	0,04
Transfusionsmediziner	6	0,01	2	0,02
Einwohner gesamt		4.415.649		1.297.727
Einwohner weiblich		2.251.661		659.747
Einwohner unter 18 Jahren		744.689		210.836

Datengrundlage lt. Versorgungsatlas:
 Arztregister der KVB 05.09.2014
 Bevölkerungsstatistik 31.12.2012

Ambulante Versorgung laut Versorgungsatlas 31.01.2017				
	Oberbayern		Unterfranken	
	Anzahl Ärzte	Ärzte je 10.000 Einwohner	Anzahl Ärzte	Ärzte je 10.000 Einwohner
Hausärztliche Versorgung				
Hausärzte	3.382	7,4	940	7,2
Allgemeine fachärztliche Versorgung				
Augenärzte	347	0,8	95	0,7
Chirurgen	303	0,7	80	0,6
Frauenärzte	760	3,3	166	2,5
Hautärzte	272	0,6	58	0,4
HNO-Ärzte	266	0,6	51	0,4
Kinderärzte	415	5,4	104	5,0
Nervenärzte	365	0,8	79	0,6
Orthopäden	487	1,1	106	0,8
Psychotherapeuten	2.471	5,4	398	3,0
Urologen	192	0,4	39	0,3
Spezialisierte fachärztliche Versorgung				
Anästhesisten	336	0,7	76	0,6
Fachinternisten	698	1,5	181	1,4
Kinder- und Jugendpsychiater	58	0,8	33	1,6
Radiologen	240	0,5	54	0,4

Gesonderte fachärztliche Versorgung				
Humangenetiker	27	0,06	1	0,008
Laborärzte	71	0,15	15	0,12
Neurochirurgen	68	0,15	28	0,21
Nuklearmediziner	74	0,16	23	0,18
Pathologen	60	0,13	14	0,11
Physikalische und Rehabilitationsmediziner	81	0,18	6	0,05
Strahlentherapeuten	52	0,11	5	0,04
Transfusionsmediziner	5	0,01	2	0,02
Einwohner gesamt		4.588.944		1.306.048
Einwohner weiblich		2.321.884		660.446
Einwohner unter 18 Jahren		770.565		206.890

Datengrundlage lt. Versorgungsatlas:
 Arztregister der KVB 31.01.2017
 Bevölkerungsstatistik 31.12.2015

		Oberbayern		Unterfranken	
			je 10.000 Einwohnern		je 10.000 Einwohnern
01.01.2017	Betten/Plätze in zugelassenen Krankenhäusern	28.187	61,4	8.248	63,2
01.01.2016	Einwohner*	4.588.944		1.306.048	
01.01.2015	in Krankenhäusern angestellte Ärzte	10.067	22,3	2.735	21,1
	Belegärzte in Krankenhäusern	758	1,7	150	1,1
01.01.2015	Einwohner*	4.519.979		1.298.849	
01.01.2010	Betten/Plätze in zugelassenen Krankenhäusern	27.606	63,5	8.252	62,4
	in Krankenhäusern angestellte Ärzte	8.735	20,1	2.210	16,7
	Belegärzte in Krankenhäusern	787	1,8	179	1,4
01.01.2010	Einwohner*	4.346.465		1.321.957	

Landesamt für Statistik

6. Wie hat sich die Versorgung mit Lehrkräften pro Schüler in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten sechs Jahren entwickelt (bitte aufgeschlüsselt nach Grund-, Mittel-, Realschulen und Gymnasien)?

In der nachfolgenden Tabelle zu Frage 6 ist die Lehrer-Schüler-Relation an Grund- und Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien in Oberbayern und Unterfranken seit dem Schuljahr 2010/2011 ausgewiesen.

Die Lehrkräfte wurden dabei nach ihrem Einsatz in Vollzeitäquivalente umgerechnet. Für das Schuljahr 2016/2017 liegen noch keine amtlichen Daten vor, da diese zeitaufwändige Plausibilisierungsprozesse durchlaufen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich abgeschlossen sind.

Tabelle zu Frage 6. Lehrer¹-Schüler-Relation an Grund- und Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien in Oberbayern und Unterfranken seit dem Schuljahr 2010/2011

Schulart	Regierungs- bezirk	Lehrer ¹ je Schüler im Schuljahr					
		2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Grund- und Mittelschule	Oberbayern	0,0629	0,0647	0,0671	0,0679	0,0677	0,0668
Grund- und Mittelschule	Unterfranken	0,0639	0,0670	0,0689	0,0702	0,0705	0,0702
Realschule	Oberbayern	0,0603	0,0613	0,0646	0,0654	0,0659	0,0664
Realschule	Unterfranken	0,0595	0,0609	0,0636	0,0639	0,0640	0,0645
Gymnasium	Oberbayern	0,0699	0,0729	0,0774	0,0782	0,0776	0,0781
Gymnasium	Unterfranken	0,0688	0,0723	0,0768	0,0784	0,0792	0,0793

¹ Nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte sind entsprechend dem belegten Stellenanteil auf Vollzeitlehrer umgerechnet.

7. Wie hat sich der barrierefreie Ausbau von Bahnhöfen in Unterfranken im Vergleich zu Oberbayern in den letzten 6 Jahren entwickelt?

Die Bahnhöfe in Bayern befinden sich in der Regel im Eigentum der Deutschen Bahn AG. Aus diesem Grund ist die DB auch für die Planung und den barrierefreien Ausbau zuständig. Die Finanzierung liegt gemäß Art. 87 e Abs. 4 des Grundgesetzes (GG) in der Verantwortung des Bundes. Der Freistaat fördert auf freiwilliger Basis Ausbauprojekte.

In Unterfranken sind seit 2012 12 Stationen (rd. 11 Prozent aller Bahnhöfe und Haltepunkte im Regierungsbezirk) barrierefrei umgebaut worden, in Oberbayern 52 (rd. 15 Prozent aller Stationen). In Unterfranken sind somit derzeit 36 Prozent aller Stationen komplett barrierefrei – das ist der höchste Wert aller Regierungsbezirke, deren Schienenpersonennahverkehr nicht vom S-Bahn-Angebot dominiert ist. In Oberbayern beträgt die korrespondierende Quote 49 Prozent.

Die höheren Werte für Oberbayern sind auch darauf zurückzuführen, dass der Freistaat im aktuellen Ausbauprogramm „Bayern-Paket 2013–2018“ einen Schwerpunkt auf Stationen mit hohem Fahrgastaufkommen gesetzt hat. In Oberbayern sind die Ein- und Aussteigerzahlen mit knapp 1,9 Millionen nahezu 20-fach so hoch wie in Unterfranken.

Essenziell für Unterfranken ist aufgrund seiner zentralen Knotenfunktion der aktuelle barrierefreie Umbau des Würzburger Hauptbahnhofs, für den die Staatsregierung rund 30 Millionen Euro beisteuert. Wenn er 2021 fertiggestellt ist, werden nahezu zwei Drittel aller Reisenden in Unterfranken barrierefrei ein- und aussteigen können. In Oberbayern sollen durch die weiteren Ausbauten bis 2021 rund 90 Prozent aller Reisenden barrierefreie Bahnhöfe und Haltepunkte nutzen können.